



Herausgeber

Departement Bildung, Kultur und Sport
Abteilung Kultur
5001 Aarau
www.ag.ch/kultur

Gestaltung

Denkmal GmbH, Aarau

Fotos

Sarah Keller, Aarau

Titelgrafik

Daniel Osterwalder, Visualdynamics Bern
(Die Grafik ist im Mai 2015 an einer
Diskussionsveranstaltung zum kantonalen
Entwicklungsplan mit Aargauer
Bibliotheken entstanden.)

Druck

Fasler Druck AG, Aarau

Copyright

© 2015 Kanton Aargau

Inhalt

Vorwort	5
Zusammenfassung und Vision	6
1. Erarbeitung des kantonalen Entwicklungsplans 2015	8
2. Rahmenbedingungen	10
2.1 Die Bibliotheken im Aargau	10
2.2 Die Fördertätigkeit des Kantons im Bibliothekswesen.....	11
2.3 Ein Blick in die Zukunft: Bibliothek und Archiv Aargau	13
2.4 Wichtige Partner der Bibliotheken	13
2.5 Bilanz des Bibliotheksplans 2004	14
3. Der Entwicklungsplan für öffentliche Bibliotheken 2015	17
3.1 Umfeldveränderung	17
3.2 Herausforderungen und Chancen für die Bibliotheken	18
3.3 Aufgaben von öffentlichen Bibliotheken	18
3.4 Handlungsfelder, Ziele und Massnahmen	19
3.5 Rahmenbedingungen für die Umsetzung	23
3.6 Evaluation und Umsetzungscontrolling	24
3.7 Aktionsplan 2015–2020	25
4. Finanzielle und personelle Auswirkungen	27
Anhänge	28



Vorwort

Ein Wegweiser für die kantonale Bibliotheksförderung



Der Kanton Aargau verfügt mit 89 öffentlichen Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken über ein attraktives und leistungsfähiges Bibliotheksnetz. In unserem stark regional geprägten Kanton gehören die

Bibliotheken zu den relevanten Bildungs- und Kulturinstitutionen der Gemeinden. Ihr Angebot ist beispielsweise eine wichtige Stütze im Bereich der ausserschulischen Lese- und Sprachförderung und leistet zugleich einen zentralen Beitrag zur Unterstützung des lebenslangen Lernens. Zukünftig soll den Bibliotheken als Begegnungs-, Austausch- und Lernort eine tragende Rolle im kulturellen Leben der Kommunen zukommen.

Der Kanton fördert und unterstützt das öffentliche Bibliothekswesen mittels verschiedener Angebote und Massnahmen. Er trägt so aktiv zu seiner Weiterentwicklung bei. Durch den Bibliotheksplan 2004 konnte die bibliothekarische Versorgung in unserem Kanton gestärkt und ausgebaut werden. Neue Informations- und Kommunikationstechnologien sowie die wachsenden Anforderungen der Wissensgesellschaft stellen die Bibliotheken aber laufend vor neue Herausforderungen.

Mit dem vorliegenden «Entwicklungsplan für öffentliche Bibliotheken 2015» werden deshalb neue strategische Leitlinien, Aufgaben und qualitative Ziele für die kommenden Jahre für die Aar-

gauer Bibliotheken definiert. Eine wichtige Stossrichtung ist die verstärkte Vernetzung und Kooperation der Bibliotheken untereinander sowie mit Partnern aus Gemeinden und Regionen in unserem Kanton. Nur so können wir sicherstellen, dass die Bibliotheken auch im digitalen Zeitalter mit einem bedarfsorientierten Angebot eine qualitativ hohe bibliothekarische Leistung für die Aargauer Bevölkerung erbringen können.

Nutzen Sie die Leitgedanken des Entwicklungsplans als Chance, um auch in Ihrer Gemeinde über die Position und Ausrichtung Ihrer Bibliothek zu diskutieren und ihre Position zu stärken. Der «Entwicklungsplan für öffentliche Bibliotheken 2015» unterstützt Sie und Ihre Bibliotheken dabei, weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Lese-, Sprach- und Medienkompetenz der Bevölkerung zu leisten und hilft mit, dass der Aargau auch in Zukunft auf eine zeitgemässe Bibliothekslandschaft bauen kann.

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized letters that appear to read 'A. Hürzeler'.

Regierungsrat Alex Hürzeler
Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS)

Zusammenfassung

Mit 89 öffentlichen Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken verfügt der Kanton Aargau über ein dichtes Bibliotheksnetz. Die Bibliothekslandschaft im Kanton Aargau ist überaus vielfältig und heterogen. Es gibt bezüglich Ausstattung, Dienstleistungsangebot, Öffnungszeiten, Personal- und Raumressourcen grosse Unterschiede.

Der Kanton macht den Gemeinden keine Vorgaben, ob und wie sie eine Bibliothek zu führen haben. Er fördert jedoch das öffentliche Bibliothekswesen durch unterschiedliche Massnahmen, unter anderem durch Aus- und Weiterbildungskurse für die Bibliotheksmitarbeitenden sowie durch Beratung und finanzielle Beiträge für Projekte und Programme. Zuständig für die Förderung der Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken ist das Departement Bildung, Kultur und Sport. (BKS) Dabei wird es unterstützt durch die vom Regierungsrat gewählte Aargauer Bibliotheks-kommission (ABK).

Als Richtschnur für die kantonale Förderung der Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken diente bisher der «Bibliotheksplan 2004». In den vergangenen Jahren wurden die Bibliotheken durch technologische und gesellschaftliche Umfeldveränderungen vor grosse Herausforderungen gestellt, auf die sie reagieren müssen, wenn sie ihre Aufgabe weiterhin zeitgemäss erfüllen wollen. Für die wirkungsvolle Unterstützung durch den Kanton bedarf es daher einer aktualisierten Förderstrategie. Diese liegt nun in Form des «Entwicklungsplans für öffentliche Bibliotheken 2015» vor. Der Entwicklungsplan löst den Bibliotheksplan 2004 ab. Er wurde durch ein Projektteam unter der Leitung der Abteilung Kultur,

Departement Bildung, Kultur und Sport, erarbeitet. Die Aargauer Bibliothekskommission stand dem Projektteam unterstützend und beratend zur Seite. Am 23. September 2015 wurde der Entwicklungsplan vom Regierungsrat verabschiedet. Er legt die Leitlinien der kantonalen Förderpolitik fest und soll den Mitarbeitenden der Bibliotheken als Arbeitsinstrument dienen. Die Umsetzung erfolgt in den Jahren 2015 bis 2020.

Im Entwicklungsplan werden für die Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken drei zentrale Aufgaben formuliert. Aargauer Bibliotheken sollen mit aktuellen und attraktiven Wissens- und Informationsressourcen, einem aktuellen Medienangebot sowie Vermittlungs- und Beratungsangeboten der persönlichen Aus- und Weiterbildung, der Freizeitgestaltung und der Unterhaltung dienen. Dabei sollen sie allen Bevölkerungsgruppen unabhängig von Nationalität, sozialer Zugehörigkeit und Generation offen stehen. Öffentliche Bibliotheken sollen im Weiteren einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung des lebenslangen Lernens übernehmen. Neben der gut etablierten Sprach- und Leseförderung sollen sie zukünftig vermehrt Informations- und Medienkompetenz für unterschiedliche Zielgruppen vermitteln. Schliesslich sollen Aargauer Bibliotheken in ihren Gemeinden und Regionen alltagsrelevante Kultur- und Bildungseinrichtungen sein und mit ihren zielgruppen- und bedarfsorientierten Angeboten zur Qualität des Wohnstandorts beitragen.

Die Aufgaben stecken den Rahmen für die Handlungsfelder ab, in denen der Kanton die Entwicklung der Bibliotheken schwerpunktmässig fördern und unterstützen will. Davon ausgehend leiten sich Ziele und Massnahmen ab, auf die sich die

Fördertätigkeit des Kantons in den Jahren 2015 bis 2020 konzentrieren wird. Neben der Förderung der einzelnen Bibliotheken und der Unterstützung der Bibliotheksmitarbeitenden setzt der Entwicklungsplan auf eine breite Vernetzung der Bibliotheken untereinander und auf die Zusammenarbeit mit Schulen, mit Akteuren vor Ort und mit Partnerorganisationen des Bibliothekswesens. Verantwortlich für die Umsetzung der Förderstrategie ist seitens des Kantons die Bibliotheksbeauftragte der Abteilung Kultur. Eine wichtige Rolle wird dabei auch die Kantonsbibliothek unter dem Dach von «Bibliothek und Archiv Aargau» übernehmen.

Vision

Die öffentlichen Bibliotheken haben sich in den Aargauer Gemeinden und Städten als alltagsrelevante und fortschrittliche Kultur- und Bildungsinstitutionen positioniert. Sie agieren in einem partnerschaftlichen Netzwerk und berücksichtigen dabei ihre lokalen und regionalen Besonderheiten.

Sie stehen allen offen und motivieren in einladender Atmosphäre und mit hoher Aufenthaltsqualität zur Nutzung ihrer attraktiven Angebote. Sie sind Orte der Begegnung, des Austauschs und der Inspiration.

Sie leisten mit zielgruppenorientierten Dienstleistungen und Angeboten einen Beitrag zur persönlichen Entwicklung, ermöglichen die Auseinandersetzung mit aktuellen Gegenwartsthemen und unterstützen aktiv den Prozess des lebenslangen Lernens. Vermittlungs- und Beratungsangebote ergänzen die aktuellen Wissens- und Informationsressourcen (Medienangebote).

1. Erarbeitung des kantonalen Entwicklungsplans 2015

Die öffentlichen Gemeindebibliotheken und die kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken sind wie das Kulturschaffen, die Pflege des Kulturerbes und die Kulturvermittlung Gegenstand der Förderung durch den Kanton. Bibliotheken sind traditionell Orte, an denen die Bevölkerung freien Zugang zu anregender Literatur, zu vielfältigen Medien und zu globalen Informationsquellen hat. Mit ihrem Angebot und ihren Dienstleistungen erfüllen sie einen wichtigen Bildungs- und Kulturauftrag und spielen eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von Wissen und unentgeltlichen Informationen. Damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Wahrnehmung der Bürgerrechte und -pflichten und zur sozialen Integration.

Als Richtschnur für die kantonale Förderung der öffentlichen und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken diente bisher der «Bibliotheksplan 2004». Nach gut zehn Jahren nahm der Kanton eine Standortbestimmung vor und kam zum Schluss, dass die Förderstrategie angepasst werden muss. Angesichts der technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen sehen sich die Bibliotheken vor grosse Herausforderungen gestellt, auf die sie reagieren müssen, wenn sie ihren Auftrag weiterhin zeitgemäss und kundenorientiert erfüllen wollen.

Mit dem «Entwicklungsplan 2015» legt das Departement Bildung, Kultur und Sport zusammen mit der Aargauer Bibliothekscommission eine neue Förderstrategie vor. Der Entwicklungsplan setzt die Leitlinien der kantonalen Förderpolitik und soll den Mitarbeitenden der Aargauer Bibliotheken und ihren Trägern als Arbeitsinstrument und Orientierungshilfe dienen. Er löst den Bibliotheksplan 2004 ab. Der Regierungsrat hat den

Entwicklungsplan im Herbst 2015 verabschiedet. Die Umsetzung erfolgt in den Jahren 2015 bis 2020.

Der Entwicklungsplan 2015 soll insbesondere

- die strategischen Leitlinien, Ziele und Handlungsfelder für die Weiterentwicklung und Förderung der öffentlichen und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken definieren und
- die Aufgaben und Ziele der Bibliotheksbeauftragten und der Aargauischen Bibliothekscommission umschreiben.

Er soll dazu beitragen, dass

- die Bibliotheken im Kanton Aargau den Bedürfnissen der Bevölkerung und den Herausforderungen in den Gemeinden gerecht werden können;
- die Bibliotheken besser in der Lage sind, wirkungsorientiert auf Veränderungen zu reagieren;
- Behörden und Kooperationspartner verstehen, was die Bibliotheken erreichen wollen und was sie zu ihrer Weiterentwicklung beitragen können;
- die öffentlichen Mittel und Ressourcen zielgerichtet und verantwortungsbewusst eingesetzt werden.

Der Entwicklungsplan wurde schrittweise durch ein Projektteam unter der Führung des Leiters der Abteilung Kultur erarbeitet. Im Projektteam vertreten waren Bibliotheksverantwortliche, die die Bibliothekspraxis im Aargau aus langjähriger Tätigkeit von Grund auf kennen. Die Bibliotheksbeauftragte brachte ihre Kompetenzen ein und leistete die fachliche Ausarbeitung des Entwicklungsplans.

Dem Projektteam stand die Aargauer Bibliothekscommission beratend und unterstützend zur Seite.

Anlässlich einer durch die Abteilung Kultur und die Aargauer Bibliothekskommission im Mai 2015 durchgeführten Informationsveranstaltung diskutierten rund 50 Aargauer Bibliotheksverantwortliche die zentralen Eckpunkte des Entwicklungsplans 2015 und gaben den Projektverantwortlichen wichtige inhaltliche Hinweise, die in der vorliegenden Endfassung berücksichtigt wurden.

Am 23. September 2015 wurde der Entwicklungsplan öffentliche Bibliotheken dem Regierungsrat unterbreitet. Dieser erhob den Entwicklungsplan zum Beschluss und gibt damit dem Departement Bildung, Kultur und Sport und der Aargauer Bibliothekskommission die Richtung für die Förderung der öffentlichen Bibliotheken im Kanton vor.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Die Bibliotheken im Aargau

Im Kanton Aargau gibt es 89 der Bevölkerung zugängliche Gemeindebibliotheken und kombinierte Gemeinde- und Schulbibliotheken. Damit verfügt annähernd jede zweite Gemeinde über eine öffentliche Bibliothek. Vielerorts ist die örtliche Bibliothek die wichtigste kulturelle Institution in der Gemeinde.

Grösse und Profil der Bibliotheken unterscheiden sich von Ort zu Ort deutlich:

- Einwohnerstarke Gemeinden verfügen über grosse Bibliotheken mit einem vielfältigen Angebot an Medien, Kulturveranstaltungen und Programmen zur Sprach- und Leseförderung. An zentraler Lage empfangen sie die Kundinnen und Kunden in einladenden und attraktiven Räumlichkeiten und sind bis 60 Stunden pro Woche geöffnet. Auf der anderen Seite des breiten Spektrums stehen Kleinstbibliotheken mit Öffnungszeiten von 3 Wochenstunden. Die grösste Gemeinde- beziehungsweise Stadtbibliothek im Aargau hat 126'000 Medien im Angebot, bei der kleinsten sind es 1'200 Medien. Für die Mehrheit der Bibliotheken sind die Gemeinden zuständig. Vereinzelt sind sie aber auch als privatrechtliche Stiftungen und Vereine organisiert.
- Neben der öffentlichen Bibliothek führen in vielen Gemeinden auch die Schulen eine eigene Bibliothek. Eine Schulbibliothek kann in einem eigens dafür ausgestatteten Raum untergebracht sein, der auch zum Unterrichten als Schulzimmer genutzt werden kann. Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen sowie Lehrpersonen finden hier ein vielfältiges Medienangebot. In kleinen Schulen dagegen fehlen oftmals die Ressourcen für eine

eigene Schulbibliothek. Hier müssen jeweils ein paar mit interessantem Lesestoff bestückte Bücherregale für den Lektürebedarf der Klassen genügen.

- Zahlreiche Gemeinden führen eine kombinierte Bibliothek, die sowohl den Schulen als auch der Bevölkerung zur Verfügung steht.
- Sechs mehrheitlich grosse Bibliotheken haben den vom Kanton verliehenen Status einer Regionalbibliothek mit Zentrumsfunktion. Sie zeichnen sich aus durch ihren grossen Medienbestand, durch hohe Benutzerzahlen und spezifisch ausgebildetes Personal. Die Regionalbibliotheken Baden und Bremgarten sind im Bereich Veranstaltungen, Programme und digitale Angebote mit kleineren Bibliotheken in ihrer Region vernetzt. Aufgrund ihrer Ressourcen und Professionalität haben die Regionalbibliotheken das Potenzial, eine Leadfunktion auszuüben.

Zusammengefasst präsentiert sich die Aargauer Bibliothekslandschaft mit 89 öffentlichen und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken heterogen. Grösse, Ausstattung und Medienbestand der einzelnen Bibliotheken differieren stark. Gemessen an der Grösse ihres Einzugsgebiets (Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner) dominieren die Kleinstbibliotheken mit einem Einzugsgebiet bis 2'500 und die kleinen Bibliotheken mit einem Einzugsgebiet bis 5'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Sie machen zusammen zwei Drittel der Aargauer öffentlichen Bibliotheken aus.

- Die Aargauer Kantonsbibliothek ist eine Institution des Kantons. Sie ist eine öffentliche Bibliothek mit wissenschaftlicher Ausrichtung.

Laut Gesetz hat sie den Auftrag, veröffentlichte Informationen über den und aus dem Kanton zu sammeln und zu erhalten. Damit bewahrt die Kantonsbibliothek einen Teil des historischen Erbes und der kulturellen Identität des Kantons. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Fachaufsicht über die Bibliotheken der Kantonsschulen und der Kantonsverwaltung. Die kantonalen Bibliotheken sind in einem von der Kantonsbibliothek betriebenen Verbund zusammengeschlossen.

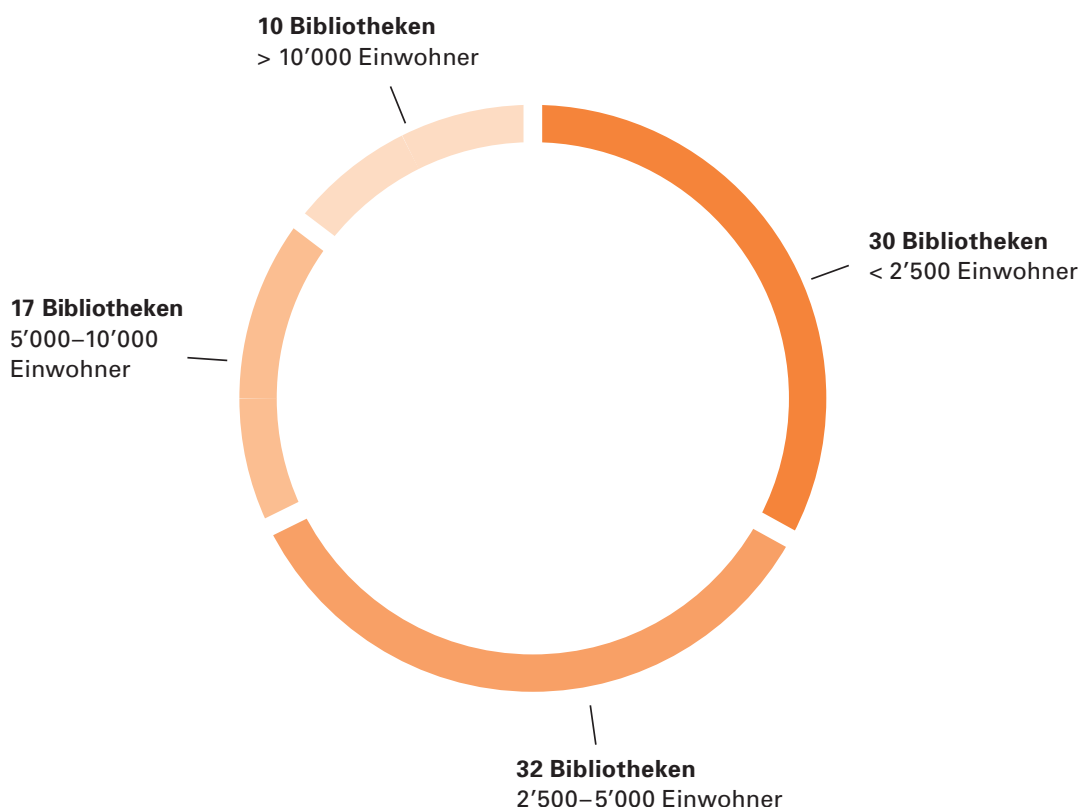
- Im Jahr 2013 ist mit der Campus-Bibliothek der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Brugg-Windisch eine neue Bibliothek entstanden. Sie untersteht nicht dem Kanton, sondern gehört zur Fachhochschule Nordwestschweiz. Die als Freihandbibliothek geführte Campus-Bibliothek umfasst über 100'000 Medien, die nicht nur den Lehrenden und Lernenden der FHNW, sondern auch den Lehrpersonen des Kantons Aargau und interessierten Personen ab dem 16. Lebensjahr zur Verfügung stehen.
- Daneben gibt es eine Vielzahl von Bibliotheken, die dem Publikum nicht oder nur eingeschränkt

zugänglich sind, so zum Beispiel die Bibliotheken von Berufsschulen oder höheren Fachschulen, von Museen, Verwaltungsstellen und von anderen Institutionen.

2.2 Die Fördertätigkeit des Kantons Aargau im Bibliothekswesen

Im Kanton Aargau sind die Gemeinden frei in ihrer Entscheidung, ob und wie sie eine Bibliothek führen wollen. Der Kanton macht dazu – ausser bei den Volksschulen und Kantonsschulen – keine Vorgaben. Die öffentlichen und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken sind jedoch mit dem Kanton vielfältig verbunden. Das Kultugesetz erteilt dem Kanton den Auftrag, die öffentlichen und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken zu fördern. Diesem Auftrag kommt der Kanton nach durch die Aus- und Weiterbildung von Bibliotheksmitarbeitenden, durch Beratung und finanzielle Beiträge für Projekte und Programme. Der Kanton kann zudem die Zusammenarbeit unter den Gemeinde-

Anzahl Bibliotheken in Gemeinden



bibliotheken unterstützen. Die Zusammenarbeit zwischen Gemeindebibliotheken und Kanton beruht auf Freiwilligkeit.

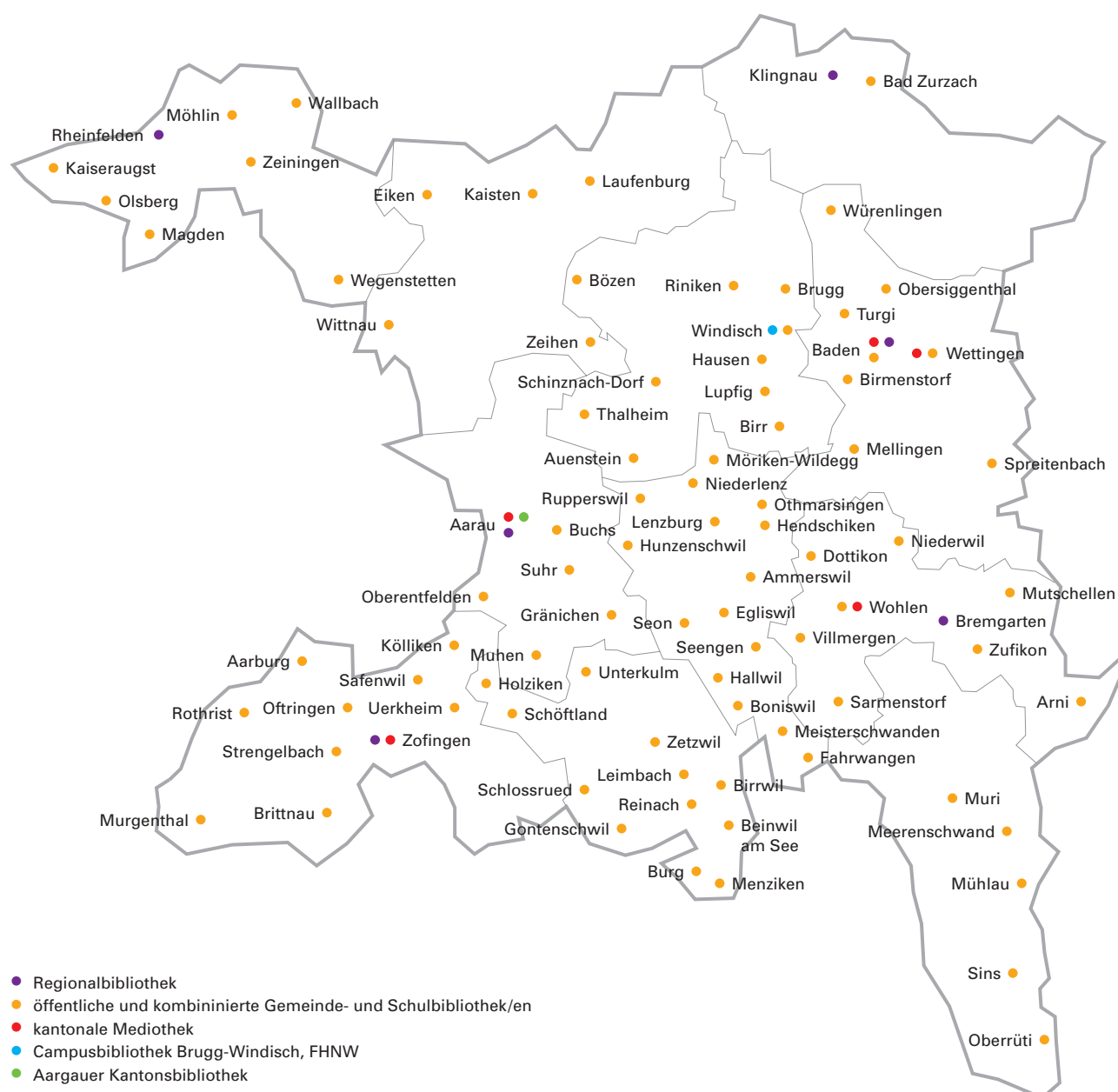
Für die Umsetzung des gesetzlichen Auftrags ist die Bibliotheksbeauftragte der Abteilung Kultur im Departement Bildung, Kultur und Sport zuständig.

Dem Kanton steht eine Bibliothekskommission zur Seite, deren Mitglieder vom Regierungsrat gewählt sind. Die Bibliothekskommission unterstützt das Departement Bildung, Kultur und Sport bei der Förderung und Koordination des öffentlichen Bibliothekswesens im Kanton. Sie steht der

Bibliotheksbeauftragten zudem bei der Beratung der öffentlichen und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken in Fragen der Einrichtung, der Betriebsführung und der Aus- und Weiterbildung unterstützend zur Seite.

Einmal jährlich organisiert die Bibliotheksbeauftragte zusammen mit der Aargauischen Bibliothekskommission für die Mitarbeitenden der kommunalen Bibliotheken und Schulbibliotheken eine kantonale Fachtagung, den Bibliothekstag. Gemeinsam jurieren die Bibliotheksbeauftragte und die Kommission den von der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) alle zwei Jahre verliehenen Bibliothekspreis.

Bibliotheken im Aargau



Die subsidiäre Förderung des Bibliothekswesens ist im Kultugesetz vom 31. März 2009 festgelegt. Die Aufgaben der Bibliothekskommission und ihre Zusammenarbeit mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport werden in der Verordnung zum Kultugesetz vom 4. November 2009 ausgeführt.

2.3 Ein Blick in die Zukunft: Bibliothek und Archiv Aargau

Die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien (Stichwort Digitalisierung) und die immer raschere Abfolge von Innovationen haben den Kanton veranlasst, die Aufgaben der Kantonsbibliothek und des Staatsarchivs neu auszurichten. Im Rahmen eines Projekts erarbeiten die beiden Institutionen übergreifende Antworten auf strategische Schlüsselfragen zu ihren Kernaufträgen, zu den zukünftigen Rahmenbedingungen, zum Synergiepotenzial sowie zu Möglichkeiten, Leistungen zu fokussieren, damit Ressourcen für Zukunftsaufgaben frei werden. Eingebunden in die Strategieentwicklung ist auch die Förderung des Bibliothekswesens. Um künftigen Anforderungen gerecht zu werden, nehmen Kantonsbibliothek, Staatsarchiv und Bibliotheksförderung ihren Auftrag in Zukunft institutionsübergreifend unter der neuen Dachmarke Bibliothek und Archiv Aargau wahr. Die Bibliotheksbeauftragte wird Mitglied der Geschäftsleitung, um in enger Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen der Kantonsbibliothek Synergien und Ressourcen der neu geschaffenen Organisationseinheit nutzen zu können.

Die Strategie sieht unter anderem vor, dass die Kantonsbibliothek sich zukünftig – zusammen mit dem Staatsarchiv – auf die Sicherung und Vermittlung des schriftlichen, audiovisuellen und digitalen Erbes des Kantons Aargau fokussiert (sogenannte Argoviensia), dieses digital zugänglich macht und aktiv vermittelt. Gleichzeitig soll Bibliothek und Archiv Aargau in Kooperation mit anderen Institutionen ein kantonales Kompetenzzentrum für digitale Informationszugänge werden, das für die Bevölkerung eine kompetente Anlaufstelle zu Medien- und Recherchefragen ist, digitale Lern- und Informationsinfrastruktur bereitstellt und entsprechende Dienstleistungen anbietet.

Die Kantonsbibliothek und die Bibliotheksbeauftragte werden zukünftig innerhalb von Bibliothek

und Archiv Aargau das Kompetenzzentrum und Taktgeber für die Weiterentwicklung der öffentlichen Bibliotheken im Aargau. Damit werden sie ihre Kompetenzen verstärkt in den Dienst der Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken stellen.

2.4 Wichtige Partner der Bibliotheken

Wichtige Partner im Bibliothekswesen sind gesamtschweizerische Dachorganisationen wie die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB), das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM), die Stiftung Bibliomedia, das Schweizerische Jugendschriftenwerk (SJW), der Kinderbuchfonds Baobab, das Netzwerk der interkulturellen Bibliotheken der Schweiz (Interbiblio) sowie die Genossenschaft Schweizer Bibliotheksdienst (SBD). Sie stellen für die öffentlichen Bibliotheken in der ganzen Schweiz, zum Teil gegen Gebühr, vielfältige Dienstleistungen bereit und sind eine wichtige Stütze des Bibliothekswesens. Das SIKJM, Bibliomedia, das Schweizerische Jugendschriftenwerk, Baobab und Interbiblio erhalten vom Bund finanzielle Unterstützung. Im Bereich Aus- und Weiterbildung arbeitet die Bibliotheksbeauftragte eng mit der Kantonsbibliothek Baselland und der Fachstelle Bibliotheken des Kantons Zürich zusammen. Mit dem Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW ist die schweizweit führende Forschungs- und Entwicklungsstelle für die Bereiche Lesen, Medien und Sprache im Aargau angesiedelt. Das Zentrum Lesen erforscht Aufbau und Entwicklung der Lese- und Schreibkompetenz von Heranwachsenden und macht Wissen über Sprach- und Schriftlernen, über das Lesen und Schreiben in Medieneumgebungen für die Praxis verfügbar. Es bietet seine Dienstleistungen im Bereich Forschung und Beratung nicht nur den Hochschulen, sondern auch der Öffentlichkeit an.

2.5 Bilanz des Bibliotheksplans 2004

Übergeordnetes Ziel der Fördertätigkeit im Bibliothekswesen war bisher laut Bibliotheksplan 2004 das Erreichen von quantitativen Standards zur Erfüllung des Grundauftrags der Bibliotheken. Als Messgrößen für die Überprüfung der Zielerreichung diente der Medienbestand pro Einwohner, der Anteil aktiver Kundinnen und Kunden an der Einwohnerzahl von Gemeinde und Region gemäss Richtlinien der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB).

Im Vordergrund des Bibliotheksplans 2004 standen

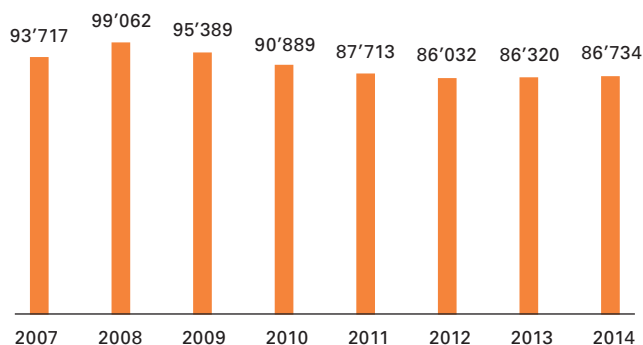
- eine umfassende bibliothekarische Versorgung im Kanton;
- die Stärkung der Zusammenarbeit der Bibliotheken auf lokaler und regionaler Ebene;
- die Vernetzung auf schweizerischer Ebene und im deutschsprachigen Raum;
- die Förderung von Bibliotheksverbünden und des Anschlusses der Bibliotheken ans Internet;
- die Sicherstellung der bibliothekarischen Aus- und Weiterbildung;
- die Vermittlung fachlicher Beratung;
- die Durchführung gemeinsamer Aktivitäten, die die Wahrnehmung der Bibliotheken im Kanton fördern.

Die Landschaft der Gemeindebibliotheken und der kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken hat sich seit 2004 folgendermassen weiterentwickelt:

- Die Anzahl der Bibliotheken ist stabil geblieben. Auch im oberen Fricktal, das bibliothekarisch unterversorgt ist, wurden keine zusätzlichen Standorte gegründet.
- Der Medienbestand und -umsatz haben sich deutlich erhöht. Unterschiedliche Bibliothekssoftwaresysteme wurden flächendeckend eingeführt, ebenso mehrheitlich Onlinekataloge. Kunden und Kundinnen erhielten vermehrt auch in der Bibliothek Zugang zum Internet.
- Die Ausleihen haben über den gesamten Zeitraum seit 2004 betrachtet markant zugenommen. Ab 2010 haben sie sich auf hohem Niveau stabilisiert. Gegenwärtig zeichnet sich nun eine rückläufige Entwicklung ab, insbesondere bei den Sachbüchern, CDs, CD-ROMs und zunehmend auch bei den DVDs. Bei der Anzahl aktiver

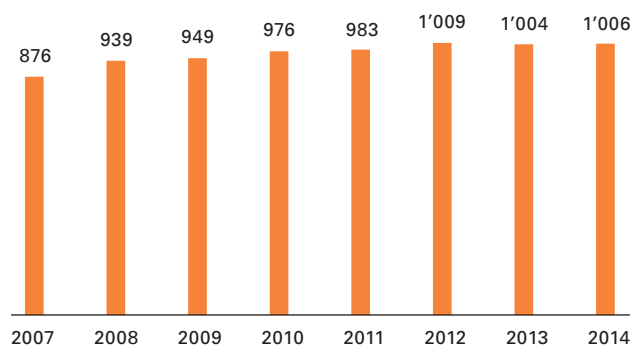
Bibliothekskundinnen und -kunden

Anzahl



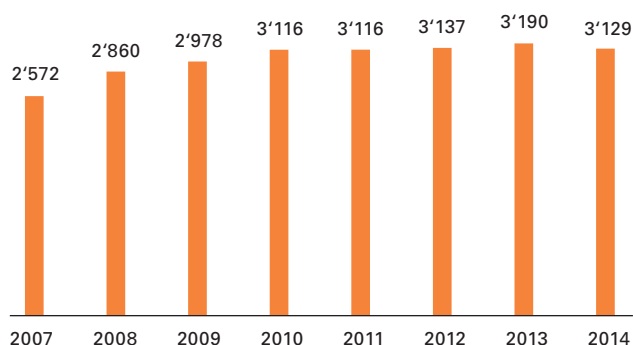
Medienbestand

Anzahl in 1'000 Ex. (Druckschriften, Karten & Pläne, AV-Medien, andere Medien – ohne elektr. Medien)



Ausleihen

Anzahl in Mio.

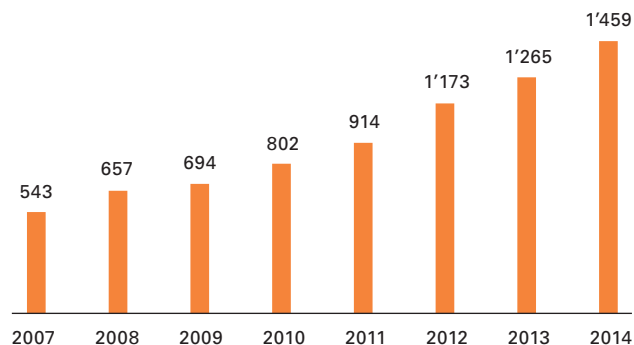


Bibliothekskundinnen und -kunden sind Schwankungen zu verzeichnen. Diese Entwicklung entspricht einem allgemeinen Trend.

- Die SAB-Ausbildungsgänge wurden auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Neue Kernkompetenzen in der Vermittlung, Führung und strategischen Planung standen dabei im Mittelpunkt. Die Bibliothekarinnen SAB und Bibliothekare SAB arbeiten heute kundenorientierter und innovativer als vor zehn Jahren.
- Auf Bewerbung hin haben sechs Bibliotheken den Status einer Regionalbibliothek erhalten: die Stadtbibliotheken Aarau, Baden, Bremgarten, Rheinfelden, Zofingen und die Bibliothek Klingnau. Die Regionalbibliotheken erhielten den Auftrag, bei der Vernetzung von Bibliotheken in der Region voranzugehen. Für das Programm Buchstart (frühe Sprachförderung) übernehmen sie eine koordinierende Aufgabe in ihrer Region. Der Status wird für fünf Jahre vergeben und ist verbunden mit einem jährlichen Beitrag des Kantons von Fr. 6'000.–. Nach Ablauf der Frist müssen sich die Bibliotheken neu bewerben. In der Praxis haben die Regionalbibliotheken ihre koordinierende Funktion unterschiedlich wahrgenommen. Während einzelne Regionalbibliotheken sehr aktiv waren und zu Zugpferden in der Region wurden, haben sich andere Regionalbibliotheken vorwiegend auf die Gewinnung von Kunden aus der Region konzentriert.
- Mit der digitalen Bibliothek Aargau konnte ein kantonsweiter digitaler Verbund (ebookplus) unter der Führung der Stadtbibliothek Baden aufgebaut werden. Der Verbund ebookplus wurde mit kantonalen Fördergeldern unterstützt.
- Die Bibliotheksbeauftragte hat die Fördertätigkeit professionalisiert und übt ihre Beratungsfunktion in intensivem Austausch mit den Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken aus. Ihre in Kooperation mit der Kantonsbibliothek Baselland und der Fachstelle Bibliotheken Zürich organisierten Aus- und Weiterbildungen geniessen einen sehr guten Ruf und es besteht eine entsprechend hohe Nachfrage.
- Die bereits vor 2004 schwache Zusammenarbeit mit den Schulbibliotheken konnte nicht verbessert werden.

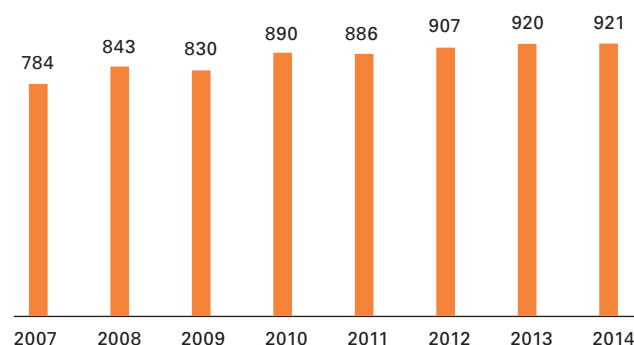
Veranstaltungen

Anzahl



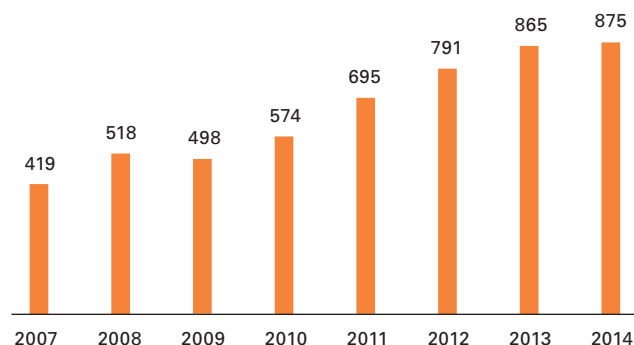
Wochenöffnungszeit

Zeit in Stunden



Führungen und Schulungen

Anzahl





3. Der Entwicklungsplan für öffentliche Bibliotheken 2015

Die aktive Gestaltung der zukünftigen Bibliothekslandschaft geschieht vor dem Hintergrund rascher gesellschaftlicher und technologischer Veränderungen. Die Veränderungen in der Informations- und Medientechnologie betreffen die Bibliotheken in ihrem traditionellen Kerngeschäft, dem Informationszugang. Das macht die Bibliotheksarbeit äusserst anspruchsvoll. Wollen die Bibliotheken zukünftig ihren Auftrag wirkungsvoll erfüllen, so sind sie dazu aufgefordert, die für sie relevanten Umfeldveränderungen zu identifizieren, die an sie herangetragenen Herausforderungen anzunehmen und sich bietende Chancen gezielt zu nutzen.

Die wirkungsvolle Förderung der öffentlichen Bibliotheken verlangt nicht nur einzelne reaktive Anpassungen, sondern proaktives Handeln und eine Vorstellung beziehungsweise eine Vision über die zukünftige Ausgestaltung der Bibliothekslandschaft. Davon abgeleitet ergibt sich ihr Aufgabenfeld. Welche Aufgaben sollen die Bibliotheken zukünftig erfüllen, damit sie der Öffentlichkeit unter den gegebenen Rahmenbedingungen den grösstmöglichen Nutzen bringen?

Vision und Aufgaben stecken ihrerseits den Rahmen für die Handlungsfelder ab, in denen der Kanton die Entwicklung der Bibliotheken schwerpunktmässig fördern und unterstützen kann. Davon ausgehend leiten sich Ziele und Massnahmen ab, auf die sich die Fördertätigkeit des Kantons in den Jahren 2015 bis 2020 konzentrieren wird.

3.1 Umfeldveränderungen

Mobilität, Bevölkerungswachstum und demografischer Wandel

Der Kanton Aargau ist ein attraktiver Wohnkanton,

der viele Zuzüger aus benachbarten Kantonen und aus dem Ausland anzieht. Das Bevölkerungswachstum im Kanton Aargau liegt deshalb über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Die Bevölkerung ist sehr mobil, Wohn-, Arbeits- und Freizeitort sind oft nicht identisch. Gleichzeitig nimmt der Anteil der älteren Menschen zu. Je nach Alter, Bildungsstatus und kulturellem Hintergrund haben die Einwohnerinnen und Einwohner sehr unterschiedliche Interessen, Bedürfnisse und Erwartungen an ihre Wohngemeinden.

Rascher Wandel in der Informations- und Kommunikationstechnologie

Die Entwicklung der Kommunikations- und Informationstechnologie ist rasant. Informationen, Filme, Musik und Lesestoff sind weltweit im Web abrufbar. Für die Jungen, die Digital Natives, ist es selbstverständlich, mit den neuen Medien zu kommunizieren und sich Informationen weltweit übers Internet zu beschaffen. Damit sind Bibliotheken als Medienparkhäuser infrage gestellt. Die Möglichkeiten der neuen Medienwelt führen aber auch zu einer Überflutung mit Informationen aus dem Netz. Gleichzeitig steigt die Abhängigkeit von kommerziellen Anbietern und Monopolisten. Nicht alle Menschen können mit dem technologischen Wandel Schritt halten und nicht alle haben Zugang zu den neuen Technologien. Untersuchungen zeigen, dass sich ein «digitaler Graben» auftut.

Anforderungen der Wissensgesellschaft

Lesefähigkeit ist eine Schlüsselkompetenz für die Integration in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt sowie für die aktive Teilnahme an demokratischen Entscheidungen. Für den Erhalt der Lesefähigkeit ist die Lesepraxis entscheidend. Ein Teil der Bevölkerung hat hier Defizite. Das gleiche gilt für die Medienkom-

petenz, das heisst die Fähigkeit zu Recherchieren, zum Bewerten von Informationen und die Fähigkeit die neuen Medien zu nutzen. Menschen mit schwacher Lesekompetenz und Defiziten in der Medienkompetenz haben es schwerer als andere, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Insbesondere sind sie auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt.

3.2 Herausforderungen und Chancen für die Bibliotheken

Bibliotheken als Standortfaktor

Bibliotheken sind wichtige Akteure im Kulturleben in den Gemeinden und bilden einen Standortfaktor. Das bedingt, dass sie ein aktuelles, auf die Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner ihrer Standortgemeinde zugeschnittenes Angebot führen. Sie können ihre Rolle als Ort des Austauschs und der Kultur verstärkt wahrnehmen, wenn sie sich mit anderen Kulturakteuren vernetzen und insbesondere auf Formate setzen, die eine aktive Kommunikation und einen offenen Dialog unter den Kundinnen und Kunden fördern. Damit leisten sie einen Beitrag zur Integration und Partizipation der Bevölkerung in der Gemeinde.

Förderung der Sprach-, Lese- und Medienkompetenz als Kernauftrag der Bibliotheken

Bereits heute engagieren sich die Gemeindebibliotheken und die kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken in der Sprach- und Leseförderung. Dabei liegt der Fokus bisher auf dem Vorschulalter und der obligatorischen Schulzeit. Angesichts der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung der Lese- und Medienkompetenz im Erwachsenenalter sollten die Bibliotheken daneben ihr Augenmerk stärker auf Erwachsenengruppen richten und dabei ihre Stärke als unabhängige, nicht kommerzielle und von der Öffentlichkeit getragene Einrichtung nutzen.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Der Kanton Aargau verfügt über ein dichtes, aber heterogenes Bibliotheksnetz, in dem die Bibliotheken grösstenteils autonom agieren. Die meisten Bibliotheken verfügen über begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen. Dies erschwert die Erfüllung ihres Auftrags und das Schritthalten mit den raschen Entwicklungen beim Medienangebot und den neuen Technologien. Die technologische Entwicklung eröffnet auf der anderen Seite auch Möglichkeiten für neue Angebote, Dienstleis-

tungen und neue Formen der Zusammenarbeit. Vernetzung, Zusammenarbeit, Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen sowie die Nutzung von Synergien sind entscheidend für die erfolgreiche Bewältigung von Zukunftsaufgaben der Bibliotheken.

3.3 Aufgaben von öffentlichen Bibliotheken

Zugang zu und Vermittlung von Informationen, Wissen und Unterhaltungsangeboten

Aargauer öffentliche und kombinierte Gemeinde- und Schulbibliotheken stehen allen Bevölkerungsgruppen, unabhängig von Nationalität, sozialer Zugehörigkeit, Sprache und Generation, zur Verfügung. Aktuelle und attraktive Wissens- und Informationsressourcen, ein aktuelles Medienangebot sowie Vermittlungs- und Beratungsangebote unterstützen die persönliche Aus- und Weiterbildung, dienen der Freizeitgestaltung und der Unterhaltung. Die Dienstleistungen stehen den Kundinnen und Kunden direkt in der Bibliothek, an Aussenstationen oder mittels neuer Technologien zur Verfügung.

Unterstützung beim lebenslangen Lernen

Öffentliche Bibliotheken übernehmen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung des lebenslangen Lernens. Sie unterstützen den Prozess des selbstständigen Lernens genauso wie den Erwerb von Kompetenzen. Attraktive Lese-, Lern-, und Arbeitsplätze ergänzen das Medien- und Vermittlungsangebot. Dabei liegt der Fokus auf Angeboten zur ausserschulischen Sprach- und Leseförderung für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Zielgruppen. Unterstützende Angebote bei der Informationssuche und der Vermittlung von Medienkompetenz sind Bestandteil der Vermittlungsarbeit. Bibliotheken leisten damit einen wichtigen Beitrag, um in der Bevölkerung eine möglichst hohe Informations- und Medienkompetenz zu erreichen.

Aargauer Bibliotheken als «Dritte Orte» in den Gemeinden

Aargauer Bibliotheken sind in ihren Gemeinden und Regionen alltagsrelevante Kultur- und Bildungseinrichtungen. Sie tragen mit ihren zielgruppen- und bedarfsorientierten Angeboten und Dienstleistungen zur Qualität des Wohnstandorts bei. Sie fördern und bereichern den sozialen Zusammenhalt und unterstützen das gegenseitige Verständnis in unserer vielfältigen Gesellschaft.

3.4 Handlungsfelder, Ziele und Massnahmen

Der Entwicklungsplan 2015 bezeichnet vier zentrale Handlungsfelder, in denen die öffentlichen und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken ihre Stärken dazu nutzen können, die Herausforderungen anzunehmen und die sich bietenden Chancen zu ergreifen:

Handlungsfeld 1

Die Aargauer Bibliotheken knüpfen in ihren Gemeinden und in der Bibliothekslandschaft Netzwerke und nutzen diese für neue bedarfsorientierte Angebote.

Handlungsfeld 2

Der Kanton unterstützt die Bibliotheken in ihrer technologischen Weiterentwicklung, um Synergien zu aktivieren und neue Dienstleistungen anbieten zu können.

Handlungsfeld 3

Die Aargauer Bibliotheken treten profiliert auf und sind im gesellschaftlichen und kulturellen Leben ihrer Gemeinde aktiv. Sie sind für alle zugänglich und sind Orte der Begegnung, des Austausches und der Inspiration.

Handlungsfeld 4

Die Aargauer Bibliotheken übernehmen in Zusammenarbeit mit anderen Partnern eine aktive Rolle in der Lese- und Sprachförderung, beim lebenslangen Lernen und bei der Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenzen.

Der «Dritte Ort» ist ein vom amerikanischen Soziologen Ray Oldenburg geprägter Fachausdruck. Mit «Dritten Orten» sind informelle öffentliche Begegnungsorte (informal public gathering places) gemeint, die neben dem eigenen Zuhause (dem «Ersten Ort») und dem Arbeitsplatz (dem «Zweiten Ort») von grosser Bedeutung für das Funktionieren einer Gesellschaft sind. In erfolgreichen Bibliotheken ist das Konzept des «Dritten Orts» mittlerweile weltweit Standard.

In diesen vier Bereichen werden Förderziele und -massnahmen definiert, welche vom Kanton in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken und begleitet durch die Aargauer Bibliothekskommission umgesetzt werden sollen.

Handlungsfeld 1

Die Aargauer Bibliotheken knüpfen in ihren Gemeinden und in der Bibliothekslandschaft Netzwerke und nutzen diese für neue bedarfsorientierte Angebote.

Ziel 1: Regionalbibliotheken als Taktgeber stärken

Die Regionalbibliotheken übernehmen mit einem klar definierten Auftrag eine unterstützende Rolle bei der Vernetzung der Bibliotheken in der Aargauer Bibliothekslandschaft.

Massnahme

- Zusammen mit den Regionalbibliotheken wird ein Konzept erarbeitet, das den Vernetzungsauftrag definiert, Anreize zur Übernahme des Vernetzungsauftrags schafft, unterstützende Massnahmen seitens des Kantons formuliert und Leistungskriterien festlegt. (Gemäss Konzept werden ab 2017 Massnahmen umgesetzt.)

Ziel 2: Vernetzung in der Gemeinde fördern

Die Aargauer Bibliotheken kooperieren mit Partnern in ihren Standortgemeinden und ihrer Region sowie mit anderen Bibliotheken, um neue Zielgruppen zu erreichen, ihre Aussenwirkung zu verstärken und Synergien zu nutzen.

Massnahmen

- Der Kanton leistet Förderbeiträge für Pilotprojekte mit innovativen Vernetzungsideen und entwickelt mit ausgewählten Bibliotheken Best Practice-Modelle.
- Den Bibliotheken wird eine Handreichung mit Empfehlungen zum Thema Vernetzung zur Verfügung gestellt.
- Zum Thema Vernetzung werden massgeschneiderte Weiterbildungen angeboten.

Handlungsfeld 2

Der Kanton unterstützt die Bibliotheken in ihrer technologischen Weiterentwicklung, um Synergien zu aktivieren und neue Dienstleistungen anbieten zu können.

Ziel 3: Effizienz und Qualität bei der technischen Medienbearbeitung erhöhen

- Die technische Medienbearbeitung in den Bibliotheken wird kontinuierlich rationalisiert, damit Bibliotheken Ressourcen gewinnen, die in der Kundenberatung und/oder für neue zeitgemässe Dienstleistungen eingesetzt werden können.

Massnahme

- Für den Datenaustausch werden umsetzungsfähige Modelle unter Berücksichtigung des neuen RDA-Standards zur Verfügung gestellt.

Ziel 4: Digitalen Medienverbund erweitern

Beim digitalen Medienverbund nutzen die Aargauer Bibliotheken den gleichen Anbieter.

Massnahme

- Es wird ein Konzept mit Varianten für einen digitalen Medienverbund erarbeitet mit dem Ziel, die Beteiligung möglichst aller Bibliotheken, insbesondere der Aargauer Kantonsbibliothek und aller Regionalbibliotheken, zu erreichen und damit einen möglichst grossen Medienpool zu schaffen. Nach Prüfung der Realisierbarkeit von unterschiedlichen Optionen werden Massnahmen zur Umsetzung eingeleitet.

RDA steht für «Resource Description and Access» und bezeichnet einen neuen internationalen Standard für die Erschliessung von Ressourcen in Bibliotheken, Archiven und Museen. RDA ist auf die digitale Welt ausgerichtet und bietet einen flexiblen Rahmen zur Beschreibung sowohl von analogen als auch digitalen Ressourcen. RDA wird zukünftig bibliothekstypübergreifend (Nationalbibliothek, wissenschaftliche Bibliotheken, öffentliche Bibliotheken) eingesetzt. RDA berücksichtigt neue Publikationsformen, Informationsumgebungen und -technologien und macht sich den Vorteil zunutze, dass Bibliotheken, national wie international, immer enger mit anderen kulturellen und informationstechnischen Einrichtungen (Museen, Archive) zusammenarbeiten und digitale Netzwerke aufbauen. Mit RDA ist international die Chance einer einheitlichen Formalkatalogisierung und damit zusammenhängend eines hohen Standardisierungsgrads in Form von Regelwerken, Datenformaten und Schnittstellen gegeben. Mit der Einführung von RDA als standardisiertes Regelwerk kann das Katalogisieren für die einzelne Bibliothek auf ein Minimum reduziert werden.

Handlungsfeld 3

Die Aargauer Bibliotheken treten profiliert auf und sind im gesellschaftlichen und kulturellen Leben ihrer Gemeinde aktiv. Sie sind für alle zugänglich und sind Orte der Begegnung, des Austauschs und der Inspiration.

Ziel 5: Bibliothek als «Dritten Ort» entwickeln

Bibliotheken etablieren sich als Dritte Orte in ihren Gemeinden und bieten regelmässig kulturelle Veranstaltungen an, die den Dialog zwischen Bevölkerungsgruppen in der Gemeinde fördern. Im Fokus stehen dabei Formate für einen aktiven Austausch. Dabei stimmen sich die Bibliotheken mit dem örtlichen und regionalen Kulturangebot ab.

Massnahmen

- Zusammen mit ausgewählten Bibliotheken werden Best Practice-Modelle entwickelt, die anderen Bibliotheken als Anregung für neue Veranstaltungsformate dienen.
- Die Bibliotheken werden mit Orientierungshilfen, Handreichungen und gezielten Massnahmen bei ihrer Entwicklung zum Dritten Ort unterstützt.
- Der Kanton fördert kulturelle Aktivitäten der Bibliotheken. Bei seiner Fördertätigkeit orientiert er sich am Modell «Kultur macht Schule» und «Eingeladen».
- Mit Partnern werden kulturelle Angebote entwickelt, die von Bibliotheken gebucht werden können.

Handlungsfeld 4

Die Aargauer Bibliotheken übernehmen in Zusammenarbeit mit anderen Partnern eine aktive Rolle in der Lese- und Sprachförderung, beim lebenslangen Lernen und bei der Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenzen.

Ziel 6: Lese- und Sprachförderung ausbauen

Die ausserschulische Lese- und Sprachförderung gehört zum Kernauftrag von Bibliotheken und wird in Zusammenarbeit mit Institutionen und Schulen/Kindergärten in der Gemeinde realisiert.

Massnahmen

- Im Rahmen der Aus- und Weiterbildungsangebote des Kantons werden in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Lesen Module für Bibliotheksmitarbeitende zur aktiven Sprach- und Leseförderung und Lesemotivation angeboten.
- Die Regionalbibliotheken unterstützen die mit ihnen vernetzten Bibliotheken aktiv bei der Realisierung von ausserschulischen Lese- und Sprachförderungsangeboten.
- Es werden Kriterien festgelegt, die bei einer kantonalen Unterstützung von Sprach- und Leseförder-Projekten zu erfüllen sind.

Ziel 7: Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Schulen verstärken

Bibliotheken werden von Schulen als Partner wahrgenommen und als ausserschulischer Lernort genutzt.

Massnahmen

- An ausgewählten Standorten werden Best Practice-Modelle für eine engere Zusammenarbeit von Schule und Bibliothek entwickelt.
- Es werden Vermittlungsformate und Dienstleistungen angeboten mit dem Ziel, das Angebot von geeigneten E-Learning-Portalen zu erweitern.

Ziel 8: Bibliothek als Partner des lebenslangen Lernens weiterentwickeln

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten (Bibliothekstyp und -stufe) übernehmen Bibliotheken eine aktive Rolle beim lebenslangen Lernen.

Massnahme

- Zuhanden der öffentlichen und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken werden



zielgruppenorientierte Angebote im Bereich von Medien, Dienstleistungen und Veranstaltungen entwickelt, die besonders geeignet sind, den Prozess des lebenslangen Lernens zu unterstützen.

Ziel 9: Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenzen ausbauen

Bibliotheken übernehmen, abgestimmt auf ihr Umfeld, eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz.

Massnahmen

- Das Aus- und Weiterbildungsangebot wird um die Themen Informations-, Medien- und Recherchekompetenz ergänzt.
- Mit der Beratungsstelle Imedias der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz wird eine Zusammenarbeit angestrebt. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung von Lernkonzepten für verschiedene Bibliotheksstufen und Zielgruppen.

3.5 Rahmenbedingungen für die Umsetzung

Instrumente zur Umsetzung

Zur Umsetzung des Entwicklungsplans öffentliche Bibliotheken 2015 setzt der Kanton auf die bisherigen bewährten Instrumente:

- Aus- und Weiterbildungsangebote
- Information über die Entwicklung im Bibliothekswesen
- Veranstaltungen wie zum Beispiel der kantonale Bibliothekstag
- Angebote zur Sprach- und Leseförderung
- Dienstleistungen (wie zum Beispiel Bibliothekstatistik) und individuelle Beratungen

Zusätzlich zu den bisherigen Instrumenten ist geplant, Pilotprojekte und Best Practice-Modelle mit ausgewählten Bibliotheken zu entwickeln, die das Entwicklungspotenzial der öffentlichen Aargauer Bibliotheken modellhaft aufzeigen.

Eine wichtige Rolle bei der Umsetzung soll neben der Bibliotheksbeauftragten zukünftig auch die Kantonsbibliothek unter dem Dach von Bibliothek und Archiv Aargau übernehmen. Sie wird ihre Kompetenzen im digitalen Bereich in den nächsten Jahren ausbauen. Diese sollen auch für die Weiter-

entwicklung der öffentlichen und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken eingesetzt werden.

Umsetzung in einer vielfältigen Bibliothekslandschaft

Die Aargauer Bibliothekslandschaft zeichnet sich durch ihre Vielfalt aus. Zwei Drittel der Gemeindebibliotheken sowie kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken sind Kleinst- und Kleinbibliotheken (vgl. Ziff. 2.1).

Der Kanton will in die bestehende Struktur nicht eingreifen. So sieht der Entwicklungsplan denn auch keine Massnahmen für Veränderungen, wie zum Beispiel Fusionen vor. Die Bibliotheksförderung soll wie bisher allen Bibliotheken unabhängig von ihrer Grösse zur Verfügung stehen. Der Entwicklungsplan hält somit am Grundsatz fest, dass die Gemeinden über die Ausgestaltung ihrer Bibliotheken autonom entscheiden. Auswirkungen auf die Struktur könnten jedoch indirekt Massnahmen zur Vernetzung haben, die bei der kantonalen Förderung zukünftig einen hohen Stellenwert haben (zum Beispiel Sprach- und Leseförderung, digitaler Medienverbund, Datenaustausch, interkulturelle Bibliotheksarbeit, Bibliothek als Dritter Ort). Für entsprechende Projekte kann der Kanton gezielt finanzielle Mittel einsetzen.

Schulbibliotheken

Das geltende Schulgesetz verpflichtet die Gemeinden, für ihre Schule eine Mediothek beziehungsweise eine Schulbibliothek zu unterhalten.

Eine anstehende Teilrevision des Schulgesetzes sieht vor, den Gemeinden an Stelle dieser Verpflichtung den Auftrag zu erteilen, den Schülerinnen und Schülern den kostenlosen Zugang zu einer Bibliothek zu gewährleisten. Ziel der Neuregelung ist die Bündelung von Ressourcen und die Entlastung insbesondere kleiner Gemeinden von der Führung einer Schulbibliothek.

Schulen als Partner für Bibliotheken

Im vorliegenden Entwicklungsplan für die öffentlichen und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken sind keine spezifischen Massnahmen für Schulbibliotheken geplant. Die Mitarbeitenden der Schulbibliotheken sind wie bisher eingeladen, die gleichen Dienstleistungen wie die Mitarbeitenden der Gemeindebibliotheken in Anspruch zu nehmen. Hingegen wird die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Gemeindebibliotheken oder

kombinierten Bibliotheken und Schulen grösseres Gewicht erhalten. Die Schulen werden ein wichtiger Partner der Bibliotheken bei ihrer Vernetzung in den Gemeinden und bei der aktiven Lese- und Sprachförderung sein. Die Partnerschaft zwischen Bibliotheken und Schulen soll generell gestärkt werden. Diese Zielsetzung fügt sich nahtlos in die geplante neue Gesetzesbestimmung ein.

Damit der erweiterte Handlungsspielraum, den die Gemeinden mit der neuen Norm erhalten, zugunsten der Schulen genutzt werden kann und damit die Ziele der neuen Gesetzesbestimmung tatsächlich erreicht werden, bedarf es einer strategischen Planung. Wichtiger Bestandteil muss, abgestimmt auf die Bildungsziele und den Lehrplan, eine Zielformulierung der Bibliothek für den Unterricht beziehungsweise für die Schule und davon abgeleitet die Formulierung des Auftrags der Bibliothek sein. Ziel- und Auftragsformulierung sind Sache der Schulen. Darauf gestützt können die Bibliotheksbeauftragte und die Aargauer Bibliothekscommission ihre Kompetenzen in den Dienst der Schulen stellen und diese gezielt beraten.

3.6 Evaluation und Umsetzungscontrolling

Um die Zielerreichung und die Wirksamkeit der Massnahmen zu überprüfen, wird das Departement Bildung, Kultur und Sport ein Umsetzungscontrolling implementieren und im Jahr 2020, am Ende der Geltungsdauer des Entwicklungsplans öffentliche Bibliotheken 2015, eine Evaluation durchführen und zusammen mit der Aargauischen Bibliothekscommission aus den Ergebnissen Schlüsse für die Bibliotheksförderung ab 2021 ableiten.

3.7 Aktionsplan 2015–2020

2016	2017	2018	2019	2020	Massnahmen
					Zusammen mit den Regionalbibliotheken wird ein Konzept erarbeitet, das den Vernetzungsauftrag definiert, Anreize zur Übernahme des Vernetzungsauftrags schafft, unterstützende Massnahmen seitens des Kantons formuliert und Leistungskriterien festlegt.
					Es werden Kriterien festgelegt, die bei einer kantonalen Unterstützung von Sprachförder- und Leseförder-Projekten zu erfüllen sind.
					Es wird ein Konzept mit Varianten für einen digitalen Medienverbund erarbeitet mit dem Ziel, die Beteiligung möglichst aller Bibliotheken, insbesondere der Aargauer Kantonsbibliothek und aller Regionalbibliotheken, zu erreichen und damit einen möglichst grossen Medienpool zu schaffen. Nach Prüfung von Vor- und Nachteilen werden Massnahmen zur Umsetzung eingeleitet.
					Die Regionalbibliotheken unterstützen die mit ihnen vernetzten Bibliotheken aktiv bei der Realisierung von ausserschulischen Lese- und Sprachförderungsangeboten.
					Den Bibliotheken wird eine Handreichung mit Empfehlungen zum Thema Vernetzung zur Verfügung gestellt.
					Mit Partnern werden kulturelle Angebote entwickelt, die von Bibliotheken gebucht werden können.
					Im Rahmen der Aus- und Weiterbildungsangebote des Kantons werden in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Lesen Module für Bibliotheksmitarbeitende zur aktiven Sprach- und Leseförderung und Lesemotivation angeboten.
					Der Kanton leistet Förderbeiträge für Pilotprojekte mit innovativen Vernetzungsideen und entwickelt mit ausgewählten Bibliotheken Best Practice-Modelle.
					Die Bibliotheken werden mit Orientierungshilfen, Handreichungen und gezielten Massnahmen bei ihrer Entwicklung zum Dritten Ort unterstützt.
					Das Aus- und Weiterbildungsangebot wird um die Themen Informations-, Medien- und Recherchekompetenz ergänzt.
					Für den Datenaustausch werden umsetzungsfähige Modelle unter Berücksichtigung des neuen RDA-Standards zur Verfügung gestellt.
					Zum Thema Vernetzung werden massgeschneiderte Weiterbildungen angeboten.
					Zusammen mit ausgewählten Bibliotheken werden Best Practice-Modelle entwickelt, die anderen Bibliotheken als Anregung für neue Veranstaltungsformate dienen.
					Der Kanton fördert kulturelle Aktivitäten der Bibliotheken. Bei seiner Fördertätigkeit orientiert er sich am Modell «Kultur macht Schule» und «Eingeladen».
					An ausgewählten Standorten werden Best Practice-Modelle für eine engere Zusammenarbeit von Schule und Bibliothek entwickelt.
					Zuhanden der Bibliotheken werden zielgruppenorientierte Angebote im Bereich von Medien, Dienstleistungen und Veranstaltungen entwickelt, die besonders geeignet sind, den Prozess des lebenslangen Lernens zu unterstützen.
					Mit der Beratungsstelle Imedias der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz wird eine Zusammenarbeit angestrebt. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung von Lernkonzepten für verschiedene Bibliotheksstufen und Zielgruppen.
					Es werden Vermittlungsformate und Dienstleistungen angeboten mit dem Ziel, das Angebot von geeigneten E-Learning-Portalen zu erweitern.

● Handlungsfeld 1 ● Handlungsfeld 2 ● Handlungsfeld 3 ● Handlungsfeld 4



4. Finanzielle und personelle Auswirkungen

Die Ziele und Massnahmen zeigen, in welche Richtung die Entwicklung der öffentlichen und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken durch den Kanton gefördert werden soll. Es steht den Gemeindebibliotheken jedoch weiterhin frei, die Förderangebote des Kantons in Anspruch zu nehmen und mit dessen Unterstützung einen Entwicklungsschub in die Wege zu leiten.

Für die Bibliotheksförderung stehen dem Kanton die gleichen finanziellen Mittel zur Verfügung wie bisher. Zusätzlich sollen jedoch vermehrt Mittel aus dem Swisslos-Fonds zum Einsatz kommen. Diese bieten sich insbesondere für Innovationsvorhaben und die Entwicklung von Best Practice-Modellen an.

Der Entwicklungsplan 2015 führt bei den öffentlichen und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken zu keinen finanziellen Mehrbelastungen.

Anhänge

Projektbeteiligte

Mitglieder des Projektteams

- Dr. Thomas Pauli-Gabi, Leiter Abteilung Kultur
- Andrea Fischler, Leiterin Bibliothek Möhlin
- Therese Ingold, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Kultur
- Gudrun Kulzer, Aargauer Kantonsbibliothek
- Jasmin Leuze, Bibliotheksbeauftragte Kanton Aargau
- Manuela Lo-Buob, Leiterin Schul- und Gemeindebibliothek Möriken-Wildegg
- Pia-Maria Rutishauser, Leiterin Stadtbibliothek Baden (bis 31.10.15)
- Ursula Vanal, Leiterin Stadtbibliothek Bremgarten (bis 31.3.15)

Mitglieder der Aargauer

Bibliothekskommission

- Dr. Thomas Pauli-Gabi, Leiter Abteilung Kultur, Präsident Aargauer Bibliothekskommission
- Antoinette Eckert, Grossrätin, Vizeammann Gemeinde Wettingen, Präsidentin Kulturkommission Wettingen
- Dr. Ruth Fassbind, Direktorin Bibliocenter Solothurn, Bibliomedia
- Ziga Kump, Leiter Stadtbibliothek Burgdorf
- Doris Michel, Leiterin Gemeindebibliothek Buchs
- Pia-Maria Rutishauser, Leiterin Stadt- und Kantonsbibliothek Zug (ab 1.11.15)
- Ursula Vanal, Leiterin Stadtbibliothek Bremgarten (bis 31.3.15)
- Dr. Ruth Wüst, Direktorin Aargauer Kantonsbibliothek (bis 31.12.15)

Rechtliche Grundlagen: Förderung des Bibliothekswesens

Kulturgesetz vom 31. März 2009

2. Kulturförderung

2.1 Einleitung

§7 Förderbereiche

- 1 Die Kulturförderung des Kantons erstreckt sich insbesondere auf die Bereiche
 - a) Kunst in sämtlichen Sparten,
 - b) immaterielles Kulturerbe,
 - c) spezifische Weiterbildung für Kulturschaffende,
 - d) kulturwissenschaftliche Forschung,
 - e) Kulturvermittlung,
 - f) kultureller Austausch,
 - g) Bibliothekswesen.

2.2. Fördermassnahmen

§8 Unterstützung; Grundsätze

- 1 Der Kanton unterstützt das künstlerische Schaffen, insbesondere die Herstellung, Darbietung und Verbreitung von Kunstwerken.
- 2 Er kann Kulturinstitutionen, Projekte, Programme und Veranstaltungen in den Förderbereichen gemäss §7 unterstützen.
- 3 Er kann Organisationen von Kulturschaffenden und von kulturell tätigen Laien unterstützen.
- 4 Er kann die Zusammenarbeit unter Gemeindebibliotheken und unter lokalen und regionalen Museen unterstützen.

**3. Kantonale Kultureinrichtungen und
Sammlungen**

3.4. Aargauer Kantonsbibliothek

**§19 Bibliothekskommission a) Zusammensetzung
und Wahl**

- 1 Der Regierungsrat wählt auf Amtsdauer eine Bibliothekskommission von sieben bis elf Mitgliedern.
- 2 Der Kommission gehören je eine Vertreterin oder ein Vertreter der Abteilung Kultur und der Aargauer Kantonsbibliothek an.
- 3 Die Kommission konstituiert und organisiert sich selbst.

§20 b) Aufgaben

- 1 Die Bibliothekskommission
 - a) berät und unterstützt das Departement BKS bei der Förderung und Koordination des allgemeinen öffentlichen Bibliothekswesens im Kanton,
 - b) steht den allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und den kommunalen Schulbibliotheken insbesondere in Fragen der Einrichtung, der Betriebsführung und der Aus- und Weiterbildung beratend zur Verfügung.

§21 Bibliothekstag

- 1 Für die Angestellten der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und der kommunalen Schulbibliotheken organisiert das Departement BKS zusammen mit der Bibliothekskommission in der Regel einmal pro Kalenderjahr einen Bibliothekstag.

SWOT-Analyse (Stand: August 2015)

	Umweltfaktoren – Chancen <ol style="list-style-type: none"> 1. Für die Zukunft der Gemeinden ist die Qualität des Wohnstandorts entscheidend. 2. Die technologische Entwicklung ermöglicht neue Angebote, Dienstleistungen, Formen der Partizipation etc. 3. Neue Kompetenzen zur Informationsvermittlung sind gefragt («Lotsen»). 4. Im Rahmen von DOZAG (ab 1.1. 2016 die neue Dachorganisation unter dem Namen Bibliothek und Archiv Aargau) wird das Know-how im Bereich der Informations- und Medienkompetenz sowie der technologischen Entwicklung verstärkt. 	Umweltfaktoren – Gefahren <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Bevölkerung gliedert sich in Gruppen mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen auf. (Stichwort: Altersstruktur, Bildungs- und Kulturhintergrund, Freizeitverhalten) 2. Der technologische Graben in der Bevölkerung vergrössert sich. 3. Durch die Zunahme von Kulturakteuren und dem angeheizten Wettbewerb wird der Markt übersättigt. 4. Die Bevölkerung wird mit Informationen aus dem Netz überflutet, gleichzeitig steigt die Abhängigkeit von kommerziellen Konkurrenten und Monopolisten. 5. Die Lesekompetenz ist eine Schlüsselkompetenz zur aktiven Partizipation in der demokratischen Gesellschaft und in der Arbeitswelt. 1/6 der Bevölkerung erreicht das nötige Kompetenzniveau nicht. 6. Die hohe Mobilität und das Bevölkerungswachstum stellen besondere Herausforderungen an die Integration der zugezogenen Bevölkerung in den Gemeinden dar.
Interne Faktoren – Stärken <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Aargau verfügt über ein flächen-deckendes Bibliotheksnetz. 2. Die Fachstelle öffentliche Bibliotheken (FöB) bietet ein relevantes und gut genutztes Aus- und Weiterbildungsangebot an. 3. Die Bibliotheksmitarbeitenden der öffentlichen Bibliotheken sind proaktiv und engagiert. 4. Die FöB ist ein etablierter und kompetenter Ansprechpartner für Aargauer Bibliotheken. 5. Die Bibliotheken sind offen für Angebote und neue Impulse der FöB und setzen diese für Kundendienstleistungen um. 6. Zwischen FöB und Aargauer Bibliotheken findet eine gute Vernetzung statt. 7. Das Departement BKS verfügt über kurze Entscheidungswege. 8. Eine besondere Stärke der öffentlichen Bibliotheken ist die Sprach- und Leseförderung. 	HANDLUNGSOPTIONEN Stärken / Chancen-Strategien Handlungsoption 1 Bibliotheken nutzen die neuen technologischen Möglichkeiten für den Aufbau von vernetzten Angeboten/Dienstleistungen (intern/extern). (Stärke 2, 6, 7/Chance 1, 2, 4) Handlungsoption 2 Die FöB bzw. DOZAG werden das Leading-house (Motor Bibliotheksentwicklung) für Informations- und Medienkompetenz im Kanton Aargau und stellen Dienstleistungen für Gemeinde und kombinierte Bibliotheken zur Verfügung. (Stärke 1, 4, 6, 7/Chance 2, 3, 4)	HANDLUNGSOPTIONEN Stärken / Gefahren-Strategien Handlungsoption 3 Ein Schwerpunkt im Aus- und Weiterbildungsprogramm der FöB liegt bei Angeboten zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz. (Stärke 1, 2, 3, 6/Gefahr 1, 2, 4) Handlungsoption 4 Bibliotheken positionieren sich in den Gemeinden als unverzichtbare Instanzen für die ausserschulische Les- und Sprachförderung. (Stärke 1, 6/Gefahr 5, 6) Handlungsoption 5 Bibliotheken richten ihre Angebote gezielt auf die Herausforderungen und Bedürfnisse ihrer Gemeinde aus und berücksichtigen dabei insbesondere die sozioökonomischen und demografischen Gegebenheiten. Daraus resultierten wirkungsorientierte Dienstleistungen/Angebote. (Stärke 1, 3/Gefahr 1, 3, 6)
Interne Faktoren – Schwächen <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Fokus der Bibliotheken liegt zu wenig auf wirkungsorientierten Angeboten. 2. Es fehlt eine Wirkungskontrolle bei kundenbezogenen Angeboten in Bibliotheken und der FöB. 3. Bibliotheken bzw. unterschiedliche Bibliothekstypen agieren autonom und sind untereinander schwach vernetzt. 4. Personell und finanziell sind die Ressourcen knapp. 5. Zwischen Behörden/Entscheidungsträgern und Bibliotheken ist die Kommunikation mangelhaft, es fehlt ein Lobbying. 6. Der Kernauftrag von Bibliotheken ist unklar; er wird von aussen in Frage gestellt. 7. Schulbibliotheken sind bisher nicht Gegenstand der konkreten Förderung/Unterstützung durch die FöB und der Beratung durch die Bibliothekskommission. 8. Für Bibliotheken ist es eine grosse Herausforderung, mit der raschen Entwicklungen im Medienangebot und den Medientechnologien Schritt zu halten. 	HANDLUNGSOPTIONEN Schwächen / Chancen-Strategien Handlungsoption 6 Bibliotheken gestalten ihre Angebote/Dienstleistungen zielgruppenorientiert und überprüfen deren Wirkung. (Schwäche 1, 2, 4, 6/Chance 1, 2, 3, 6) Handlungsoption 7 Bibliotheken machen sichtbar, dass Sie in ihren Gemeinden unverzichtbare Kultur- und Bildungsinstitutionen sind und mit ihren Angeboten/Dienstleistungen zur Qualität des Wohnstandorts beitragen. (Schwäche 1, 5, 6, 7/Chance 1) Handlungsoption 8 Im Rahmen von DOZAG bietet die FöB ihre Dienste zur Weiterentwicklung der öffentlichen Bibliotheken im Bereich Medienangebot und Medientechnologie an. (Chance 2, 4/ Schwäche 4, 8)	HANDLUNGSOPTIONEN Schwächen / Gefahren-Strategien Handlungsoption 9 Der Kernauftrag von Bibliotheken ist die Leseförderung. Sie übernehmen damit einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung des lebenslangen Lernens. (Schwäche 4, 6/Gefahr 5) Handlungsoption 10 Zur Sprach- und Leseförderung sowie zur Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz arbeiten Schulen und Bibliotheken zusammen (Bündelung der Kräfte). (Schwäche 4, 6, 7/Gefahr 5)



Departement Bildung, Kultur und Sport
Abteilung Kultur
5001 Aarau
www.ag.ch/kultur